

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Außerdem waren da „mehrere Tongefäße verschiedener Fassung“ und „ringsum unverbrannte Tierknochen“.

○ 996: enthielt außer dem absichtlich verkrümm-

ten, 53 cm langen Schwert vom Morigertypus (Sacken, MZK 1875, Taf. I 6, S. 13) nur wenige, nicht erhaltene Eisenreste.

Nach P. Reinecke a. a. O. repräsentieren diese beiden Gräber den ältesten Abschnitt einer ununterbrochenen Reihe von Beisetzungen auf dem großen Grabfelde von Hallstatt aus mindestens sieben Jahrhunderten. „Als absolute Zeitbestimmung wird für diese Phase das Jahr 1000 v. Chr. ungefähr das Richtige treffen; wahrscheinlich beginnt diese Stufe schon mit dem XI., wenn nicht gar mit dem XII. vorchristlichen Jahrhundert und überdauert um ein geringes noch das Jahr 1000.“ Man wird jedoch Bedenken tragen müssen, den beiden Gräbern diese chronologische Sonderstellung einzuräumen. Die „bunte Keramik mit eingegrabenen und eingestempelten Mustern“ setzt Reinecke selbst (a. a. O. S. 48) in die Zeit der eisernen Hallstattschwerter, also rund um dritthalb Jahrhunderte später als jene „älteste Stufe“. Noch jünger sind, wie sich zeigen wird, die Typen anderer Beigaben, so die Ziergehänge aus stabförmigen Bronze- und runden Eisengliedern mit kreuz- oder wageförmigen Enden und daran hängenden Dreiecksbommeln. Die mehrknöpfigen Gewandnadeln mit konischer Faltenwehr sind regelmäßige Beigaben der Gräber mit typischen langen Hallstattschwertern. Die Formen der Bronzeschwerter sind nur altertümlich und eigentümlich ist der Brauch ihrer Zerstörung vor der Niederlegung im Grabe (sowohl das Zerschneiden in 288, wie das Zusammenbiegen in 996); altertümlich ist auch das kleine Bronzebeil und die Zierscheibe. Da man aber die Zeit eines Grabes nur nach seinen jüngsten Typen bestimmen kann, ist auch Grab 288 wohl nicht früher entstanden als die Gräber mit typischen langen Hallstattschwertern und die archaischen Typen sind entweder ältere Fabrikate, welche erst lange nach ihrer Herstellung in das Grab kamen, oder diese Formen haben sich in anderen Gebieten länger erhalten und kamen vereinzelt von dort (Italien?) nach Hallstatt, wo so viel Fremdes zusammengefloßen ist. Die bronzenen Antennenschwerter sind die Stammformen der junghallstattischen Hufeisendolche; schon deshalb können sie nicht lange vor diesen vollkommen erloschen und ganz außer Gebrauch gekommen sein.

2. GRÄBER MIT TYPISCHEN LANGEN „HALLSTATTSCHWERTERN“.

a) Aus Bronze.

Es sind nicht die reichsten „Kriegergräber“, welche lange Bronzeschwerter führen.

+ 126: ist sogar verhältnismäßig arm; es enthielt außer dem schönen Schwerte (Fig. 1, 2), (V 6), 84,7 cm lang, nur noch 1 eisernes Flachbeil mit Ärmchen, 16,5 cm lang; 1 krummes Eisenmesser, 15 cm lang; 1 Eisenring und 2 mehrknöpfige bronzene Gewandnadeln.

○ 298 (etwas reicher): 1 Schwert, ähnlich dem vorigen, doch breiter und plumper (81 cm lang, oben in der Griffzunge eine lange Querangel für den Knauf), 1 Ärmchenbeil, 18,5 cm lang; 1 Eisenmesser, 14,2 cm lang, und 3 Bronzegefäße: Eimer, 53 cm hoch, 45,7 cm im Durchmesser; Schüssel, 9 cm hoch, 21,8 cm im Durchmesser, und urnenförmiges Schöpfgefäß mit Punktreihen und krummem Stiel, 9 cm hoch, 9,7 cm im Durchmesser, ähnlich (XXV 5);

ferner (nicht erhaltene) Tongefäße und Tierknochen (angeblich vom Reh).

○ 607: Schwert (V 1), 88,5 cm lang, mit bronzenem Griff und Knauf, sehr gut erhalten, bei der Auffindung noch mit Resten des hölzernen Scheidenschnitters behaftet; 1 bronzener Palstab (Fig. 1, 11) mit kleinem Ohr und hochsitzenden, quergeschnittenen, ganz geschlossenen Schaftlappen (VII 12), 19,3 cm lang; 1 mehrknöpfige Gewandnadel, 25,8 cm lang; 2 getriebene, leicht gewölbte Zierscheiben mit konzentrischen Punktkreisen, 6,5 cm im Durchmesser; 1 bronzene Fußschale mit feinen Punktreihen und abwechselnden „Sonnenfiguren“ und Vögelchen auf dem breiten Rande (vgl. XXIV 7), 39 cm im Durchmesser¹⁾.

¹⁾ Reineckes Annahme (MWAG XXX, 1900, S. 48, Anm. 1), daß die Tierfibel (XV 7) zu Grab 607 gehört, ist irrig und beruht auf einem Druckfehler in Sackens Werk (S. 66, Z. 2 von unten, soll es Fig. 10 statt Fig. 1 heißen; die Grabnummer 288 ist jedoch richtig angegeben). Warum Rein-

ecke a. a. O. gerade dieses Bronzeschwert (V 1) in Verbindung mit seiner letzten Vorstufe der eisernen Hallstattschwerter bringt, der es aber „vielleicht schon nicht mehr recht angehört“, ist unerfindlich, da es genau dieselbe Form zeigt wie das darunter abgebildete Eisenschwert aus Grab 573.